№ 15. Inowraclaw, Montag, den 13. April 1863.
Inowrocław, Poniedziałek, dnia 13. Kwietnia

Erscheint Montags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Hiesige 10 Sgr. f. Auswärt. 12¼ Sgr. incl. Bestellgeld 14¾ Sg.
Gratis werden den Abonnenten 10 Zeilen vierteljährlich aufgenommen.
Insertionsgebühren für die dreigespl. Petitzeile 1 Sgr.

# Kujawisches Wochenblatt.
# Tygodnik kujawski.

Wychodzi co Poniedziałek.
Prenumerata kwartalna dla miejscowych 10 sg. dla zamiejsc. 12¼ sg. z odnośnem 14¾ sg.
Bezpłatnie umieszcza się dla abonentów 20 wierszy
Za insercyą wiersza po trzykroć łamanego płaci się 1 śgr.

Zweiter Jahrgang. Rok drugi.

Inserate nehmen an:
die Herren Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M., A. Retemeyer in Berlin. u. Illgen & Fort in Leipzig.
Expedition: Friedrichsstraße Nro. 7. Expedycya: ulica Fryderychowska Nr. 7.

Geeignete Beiträge für dieses Blatt werden erbeten und dankend angenommen. O łaskawe nadesłanie stósownych rozpraw do niniejszego pisemka uprasza się.

## Spaziergänge durch London.

I.

### Diebe und Gefängnisse.

London ist die Hochschule der Diebe. In der Hauptstadt sich vervollkommenen und wirken zu können, ist ihr größter Ehrgeiz. Das ganze Diebgesindel und der Anhang desselben bildet eine Genossenschaft mit geheimer Sprache und geheimen Erkennungszeichen. In London und andern großen Städten haben sie ihre eignen, oft aus mehreren Straßen bestehenden Colonien; selbstverständlich, daß diese nicht in den bevölkertsten und angesehensten, sondern in den ruhigsten und unscheinbarsten Vierteln belegen sind. Dort leben sie äußerlich ganz geräuschlos, so zu sagen anständig, und zahlen, wie jeder andere rechtliche Staatsbürger, ihre Miethen, Steuern ꝛc. mit der pünktlichsten Regelmäßigkeit. Sie haben ihre besonderen Vergnügungsörter, z. B. Gasthäuser und Tanzsäle, auch ihre eigenen Kauf-, Gewerbs- und Handwerksleute, und zwar nach verschiedenen Abstufungen, wie es denn unter ihnen sowohl vornehme als gemeine, große und kleine Diebe giebt Alles aber ist nach gewissen Regeln geordnet, welche die Sicherheit ihres Gemeinwesens zum Zwecke haben. Fest zusammenhaltend, helfeu sie dem Bedrängten in seinen Nöthen, unterstützen ihn in Krankheitsfällen, suchen ihn bei polizeilichen Verfolgungen zu verbergen, oder ihm die Flucht zu erleichtern. Gemeinschaftlich bestandene Gefahren, gemeinschaftlich ausgeführte Verbrechen und gemeinschaftlich genossene Vergnügungen stählen die Bande, welche diese saubere Brüderschaft vereinen. Ihren Zuwachs erhält sie aus den eigenen Kindern, welche von ihnen selbst oder von unfähig gewordenen Genossen zur Ausfübung ihres schmachvollen Gewerbes herangebildet werden; ferner aus Müssiggängern, Spielern, Trunkenbolden und sonstigen durch ihre schlechten Gewohnheiten oder Laster aus der bessern Geselischaft verstoßenen Menschen, denen als letztes Mittel nichts anderes übrig bleibt, als sich dem Verbrechen völlig in die Arme zu werfen, und aus der in England ziemlich zahlreich vorhandenen wandernden Bettlerschaft, welche letztere überdies mit den Dieben und Gaunern in einem um so engeren Verkehre steht, als sie auf ihren Wanderungen ein und dieselben Zufluchtsörter, d. h. die in einsamen Gegenden und an Nebenwegen belegenen sogen. Diebesherbergen aufzusuchen pflegen. Natürlich, daß die Wirthe Männer ihres Schlages sind. Sowohl ihnen als den Gästen sind die Diebes- und die Zeichensprache in hoher Vollkommenheit eigen.

In diesen Herbergen, wo der Dieb, der Bettler und der Zigeuner sich wie zu Hause fühlt, zieht der Reisende die ihm zu seinen Unternehmungen erforderliche Auskunft ein. Theils erlangt er dieselbe von dem Wirthe, theils von den an den Wänden hängenden topographischen Karten, auf welchen die von dem Hause nach den demselben zunächst belegenen Ortschaften; Landgütern u. s. w. durch Hieroglyphen, welche die Gewohnheiten, Eigenheiten u. s. w. der Bewohner derselben bezeichnen, genau und verläßlich angegeben sind. Die auf den Karten angebrachten Hieroglyphen sollen sich nicht selten an Gebäuden in den Landstädten und Dörfern wiederfinden, indeß mit Kreide so klein und fast so unmerklich gezeichnet sein, daß sie den arglosen Bewohnern nicht in die Augen fallen. Dank denselben ist der Dieb oder Bettler unterrichtet, wie er einer Begegnung mit den Konstablern und den Polizeidienern auszuweichen hat, ob er mit mildthätigen oder hartherzigen Frommen oder gefährlichen Leuten zu thun, ob er auf dem eingeschlagenen Wege bleiben kann, oder sich davon zu entfernen, ob er bissige Hunde, gelegte Fußangeln zu vermeiden hat u. s. w.

Ist ein Zigeunerzug auf der Ausbeutung von Dörfern begriffen, so deutet z. B. ein Strohwisch, oder sein Baumzweig auf Kreuzwegen oder sonstigen Plätzen den etwa später Kommenden an, daß sie ihrer Wanderung eine andere Richtung zu geben haben.

Die gefährlichsten Gauner in London sind die Glieder des sogen. *swell-mod*, welche in Anzug, Sitten, Benehmen und Bildung den vornehmen Klassen oft nur wenig nachstehen. Ueber dieselben sich hier

## Dwa bale.

### SKIC

(p. autora Kłopotów starego Komendanta.)

(Ciąg dalszy.)

Salonik był wcale obszerny: szeregi kolumn z jednej i drugiej strony dość symetrycznie podpierały galeryę, w tej chwili obsadzoną główkami i głowami ciekawych pań i panów tak licznie, że spojrzawszy na nich nie można było z pewnością wyrzec, czy na dole czy na górze bal się ma odbywać. Wuj odrazu znalazł znajomych, którzy zabrali go między siebie z serdecznemi uściskami, a ja nie mając co lepszego do roboty, przeglądałem całą galeryę od końca do końca. Zapewne tylko odpłacałem im się podobną monetą, bo mogłem zauważyć że i ja, jako nowość im nieznana, jestem również przedmiotem licznych spostrzeżeń. Na szczęście spotkałem jednego z dawnych kolegów w tem mieście urzędującego; ten wyrwał mię z kłopotliwego położenia, a wziąwszy pod rękę, kolejno wskazywał miejskie i wiejskie piękności, ciekawie wychylające główki z za balustrady galeryi.

— No i jakże ci się podoba nasza sala? zapytał po chwili towarzysz — wszak prawda, że wcale gustownie urządzona?

— Tak, tak — rzekłem nie myśląc o tem — nie ustępuje resursie warszawskiej.

— Bo widzisz — mówił uśmiechając się z pewną dumą — i my tu mamy ludzi co znają się na wszystkiem, zawsze nas w Warszawie posądzają o jakąś oryginalność, a przecież nic tu niema tak dalece dziwacznego: np. jest tu członkiem niejaki Swierczyński, nadleśny, człowiek kompletnie ukształcony, i on to zajmował się ubraniem sali: widzisz, te liliowe firanki, i te wieńce choiny nad każdem zwierciadłem, co tak uroczo odbijają od marmurowego koloru ścian, jemu winniśmy; o nieoszacowany to człowiek!

Na wieży miejscowego kościoła już wybiła dziesiąta, świece w żyrandolach prawie do połowy się upaliły, ziewania coraz częstsze obijały się o ściany sali, a bal się nie rozpoczynał. Gospodarz główny tej zabawy, figurka mała, niepoczesna, lecz pan całą gębą, w granatowym fraku, z potężnemi bufkami na ramionach, z wstążeczką u guzika, zrobiwszy wcale niesmaczny grymas na swej tłuściuchnej twarzyczce, krzątał się po sali, to zaczepiał znajomych, żaląc się na brak gości, to zaglądał do buduarzyka kobiet, bawił je jak mógł na wszystkie strony, a przecież nie kwapił się z prowadzeniem. Widzowie z galeryi również poczęli się niecierpliwić; kobiety nawet, dość głośno i z pewnym tryumfem szeptały między sobą o nieudaniu się balu; orkiestra umieszczona na boku w urządzonym umyślnie parapecie, drzymała sobie w najlepsze pod dyrekcyą pejsatego Mordki; basista tylko, trzymając w objęciach ogromną marynę, kiwał się jak nad talmudem, i przybliżywszy kiedy niekiedy za zbyt nieprzyzwoicie nos swój do piersi przy-

näher auszulassen, dürfte um so überflüssiger sein, da dem lesenden Publikum über deren Treiben und Gebahren bereits von anderen Seiten ausführliche Mittheilungen gemacht worden sind.

Auch für die geistige Unterhaltung der Diebes- und Gaunerschaft ist gehö ig Sorge getragen worden. Sie haben ihre eigene Literatur und ihre eigenen Theater. Die erstere besteht in Büchern unsittlichen Inhalts, Trinkliedern, Balladen und Reden, welche von den zum Tode Verurthe.lten auf den Richtstätten gehalten worden sind. Die letzten, d. h. die Bühnen sind die sogen. Penni-gaffs, welche übrigens auch in der Straßenjugend ihre Stammbesucher haben. Für den als Eintrittsgeld bezahlten Penny wird verhältnißmäßig viel geleistet. Gesang Tanz und ein Melodrama. In den letzteren spielen Charaktere wie Jack Sheppard, — der seinen Namen in die Treppensteine des Newgate-Gefängnisses eingemeißelt, aus wer weiß wie vielen Gefängnissen entflohen und schließlich fröhlichen Muths zum Galgen in Tyburn gefahren — die Hauptrollen.

Was die oben erwähnte Literatur und die Volkslieder der niedrigsten Art anbetrifft, so erblicken diese in den sogenannten Seven Dials das Tageslicht. Die Seven Dials ist ein mäßig großer Platz, in welchen sieben Straßen münden. Früherhin war jedes Eckhaus dieses Platzes, in welchem Bier und Branntwein geschenkt wird, oben am Giebel mit einer Uhrscheibe versehen. Jetzt trägt nur noch eines derselben dieses Zeichen. Beiläufig bemerkt, hat es für denjenigen, der auf den Platz der sieben Uhrscheiben durch Zufall gerathen, seine große Schwierigkeit, den Rückweg wieder zu finden. Alle sieben Straßen haben mit einander die genaueste Aehnlichkeit, alle enthalten Trödel- und sonstige Kramladen und daneben eine Unmasse kleine Kinder. Einer meiner Freunde hat einst an einem sonnigen Tage in e i n e r Straße deren d r e i h u n d e r t gezählt.

Daß der Polizei von den Diebeskolonien eine ziemlich genaue Kenntniß beiwohnt, ist selbstverständlich, wie denn auch der Polizist bei einem vorgefallenen beträchtlichen Diebstahle sofort den Diebe zugleich weiß, wo er seine Nachforschungen nach dem geraubten Gute anzustellen hat. Zu diesem Ende wendet er sich an die Nosers, das ist: Verräther. Auch diese giebt es unter den Dieben. Aber wehe ihnen, wenn ihre Verrätherei zu Tage kommt! Die Spitzbuben halten viel auf die unter ihnen geltende Ehre und ihr Strafgesetzbuch schreibt gegen die Schuldigen ein sehr strenges Verfahren vor.

In früheren Zeiten waren es hauptsächlich die Gefängnisse und Strafanstalten, in welchen der Dieb die ihm zur Betreibung seines schandvollen Gewerbes erforderlichen Kenntnisse, Handgriffe u. s. w. durch das Beisammenleben mit alten und verstockten Verbrechen erwarb. Jetzt jedoch, wo das Gefängnißwesen in England wesentliche Verbesserungen erfahren, ist es in dieser Hinsicht anders geworden. Indeß weiß z. B. der e n t l a s s e n e Sträfling, der bei seinen früheren Gefährten wieder Aufnahme gefunden (wohin sich sonst wenden, als zu ihnen?) noch Vieles von der g u t e n a l t e n Z e i t zu erzählen, wie er und seine Mitgefangenen den unmächtigsten Aufsehern Streiche gespielt, die ihm auferlegten körperlichen Strafen mit einer beispiellosen Standhaftigkeit ertragen, ja wie er absichtlich sich hat Vergehen zu schulden kommen lassen, um sich den schärfsten Züchtigungen auszusetzen, deren Erduldung aber ihm in den Augen seiner Gefährten das größte Ansehen verschafft hat. Diese Erzählungen werden insbesondere von seinen ihn bewundernden jugendlichen Zuhörern mit Wonne angehört.

Doch haben die heutigen Gefängnißregeln die Mittheilung solcher Lehren und Beispiele fast unmöglich gemacht, da in allen Strafanstalten, selbst in Newgate, dem Gefängnisse für die Untersuchungshaft befindlichen Personen, das Schweig- und Zellensystem eingeführt ist. Auch weisen die statistischen Tabellen über die peinliche Strafrechtspflege eine merkliche Abnahme der Verbrechen nach. Sodann sind die Lumpenschulen von einer segensreichen Wirkung. In denselben lernen die Kinder durch den Religionsunterricht Recht von Unrecht unterscheiden; sie werden zur Thätigkeit angehalten, es wird ihnen Gelegenheit verschafft ihr Brod auf eine rechtliche Weise zu erwerben.

Von den in London befindlichen Gefängnissen habe ich dieses Mal Newgate, Pentonville und Milbank besucht. In dem Gefängnisse Gold bath fields befinden sich die zur Trittmühle, in Cant die für „die ewig dauernde Treppe" verurtheilten Verbrecher. In Newgate werden die Gefangenen zur keiner Arbeit angehalten, auch wird ihnen keine sogen. Gefängnißtracht angelegt. Ich war gerade zu der Stunde in Newgate anwesend, als die Gefangenen zum Spazierengehen und zu dem Empfange der sie besuchenden Personen in die Höfe gelassen wurden. Barhäuptig und die Hände auf den Rücken, so will es die Regel, kamen sie einzeln die Treppe herab. In den etwas engen Höfen machen sie einen Rundmarsch und der Eine geht dem Andern etwa fünf Schritte voran. Auch hier dürfen sie nicht sprechen. Ihre Besucher sehen sie vor zwei großen, vergitterten und mit Drath überzogenen Thoren. Zwischen diesen ist ein vier Fuß breiter Raum, in welchem ein Aufseher sich hin und her bewegt. Den um ihn her gepflogenen Gesprächen schenkt dieser auch nicht die geringste Aufmerksamkeit, wohl aber hat er darnach zu sehen, daß den Gefangenen nichts zugesteckt wird. In der That entsteht durch die herüber und hinüber gesprochenen Worte ein so lautes Gesumme, daß, wie es mir geschienen, die Sprechenden große Mühe haben, sich einander zu verstehen. Welch ein Austausch von Worten und Gefühlen mag dort stattfinden! Manche Gattin, Mutter und Schwester bringt dem Gefangenen Trost, und welch ein trauriger Gedanke für sie, den ihnen theuersten Gegenstand

jaciółki, uderzał w strony, a na odgłos ten zrywali się towarzysze, i galerya przechylała się gwałtownie ku sali, myśląc, że to jest hasłem do rozpoczęcia.

Wreszcie i mnie już ogarnęła nudota, chociaż poczciwy koleżka starał się bawić mię całemi siłami, rozpowiadając o mądrosci owego nadleśniczego i zachwycających oczkach panny Stefanii, której oczekiwał. Wśliznąwszy się więc do buduarzyka, pomiędzy stosami salop, odszukałem przecie moje siostrzyczki, i pospieszyłem zapewnić je o przyjemnościach dotychczasowej zabawy.

— Ależ mój kochany nie dręcz nas i ty, bo widzisz nadzwyczajny wypadek zmięszał cały porządek balu.

— Jakiż to wypadek?

— Oto — mówiła Marynia — pani prezesowa zasłabła.

— To i cóż z tego, przecież bez jednego żołnierza wojna odbyć się może!

— A jak brakuje jenerała?

— Więc pani prezesowa jest tym jenerałem balu — odrzekłem zdziwiony.

— Tak jest tak — ona zwykle rozpoczyna bal.

— Albożtu nie ma tylu innych kobiet, równie dobrych jak tamta — rzekłem wskazując na szereg siedzących poważnie matron, w ciężkich jedwabnych sukniach.

— Jest, jest, to prawda, lecz prezes ociąga się jeszcze, bo spodziewa się, że przyjdzie, a niechnoby bez niej bal się rozpoczął?

— I cóżby się stało?

— To, żebyśmy więcej balów nie miały.

Osobliwsza rzecz, pomyślałem sobie.

— Kiedy już tak jesteśmy skazani na oczekiwanie, odezwałem się siadając przy Maryni, powiedz mi też przynajmniej co to za jedna jest ta wysoka bruneta, chłodząca się nieustannie wachlarzem, i tak chrapliwie sypiąca w około siebie słówkami dowcipu.

— Ach ty złośniku — szepnęła, tylko powrócimy do domu odpłacę ja ci za to.

— Dobrze, dobrze, płać a powiedz!

— Jestto młoda mężatka, żona tutejszego adwokata, kobieta jak ją nazywają zupełnie dobrze wychowana, która stanowi czoło miejskiej arystokracyi.

— Więc i u wąs jest arystokracya?

— Nie u nas mój kochany, lecz w mieście, my nie znamy ani arystokracyi ani demokracyi, a że się nie wdajemy byle z kim jak i pani adwokatowa, więc nas okrzyczeli za arystokratów.

— Sliczna definicya, nie ma co powiedzieć, ale cóż dalej.

— Całe miasto — mówiła znowu — nią tylko zajęte, dla kobiet jest wyrocznią mody i zazdrości, bo ubiera się najświeżej i najgustowniej; Sobolewska z Warszawy jest uprzywilejowaną jej modniarką — i dziś nawet spojrzyj na to ubranie na głowie — jakie eleganckie! — mówiła mi Teosia Osowska, która u niej bywa, że wczoraj sztafetą przysłano je z Warszawy.

— To musi być bardzo majętna osoba — przerwałem i pewno męża za nos wodzi, bo inaczej niepodobna przypuścić aby mógł pozwolić na takie zbytki.

— Gdzieżtam majętna! — mąż adwokatem, czy podobno patronem i ma wprawdzie tyle dochodu, aby się porządnie utrzymywać, i nawet coś zaoszczędzić; lecz ona panuje nad nim i robi co jej się żywnie podoba. A trzeba ci wiedzieć, że jest córką dość zamożnego dawniej obywatela, spokrewniona z całym powiatem; on zaś zwyczajnie jako zdolny człowiek, własną pracą dobił się dzisiejszego stanowiska, lecz dawnością prozapii familijnej pochwalić się może. Zkąd przy najmniejszych wyrzutach z jego strony, jak go opadnie chmara kuzynów, którzy mówiąc między nami z niego żyją, jak zaczną mu dowodzić kto ona jest? a kto on? że powinien przez całe życie mieć sobie za szczęście, iż raczyła zniżyć się do podobnego mezaliansu, to wprowadzając go między obywatelstwo i nastręczając klientów, w biedak woli już pracować jak mól w papierach, i nie wtrącać się na postępki żony. Co rok na lato, regularnie choruje; to mieszka i wsi o parę wiorst od miasta, to jedzie na kuracyę do Warszawy; na przyszłe lato ułożyła sobie plan podróży za granicę. Na czas nieobecności, zostawia zarząd nieograniczony domu swoim kuzynkom i kuzynom, którzy jak szare gęsi bonują po spiżarni, piwnicach i kieszeni poczciwego adwokata. Na zimę zjeżdża zawsze do miasta, urządza wieczory tygodniowe, co miesiąc prawie dają większy bal, ożywia to

unter Schloß und Riegel zu wissen! Und das in der Regel durch eigenes Verschulden. —

In Newgate finden die Hinrichtungen der zum Strange Verurtheilten statt. Das Schaffot wird aber nicht im Innern des Gebäudes, sondern außerhalb desselben, auf offener Straße, errichtet. Der Weg zu demselben führt, wenn ich recht gesehen, durch die Küche. In einem der Zimmer wird den Besuchenden eine Sammlung von Gipsabgüssen der Schädel der Hingerichteten gezeigt.

Das Pentonville-Gefängniß ist für etwa 700 männliche und eben so viel weibliche Verbrecher eingerichtet. Sie verbleiben darin in der Regel etwa nur ein Jahr; haben sie sich gut gehalten, so werden sie zu öffentlichen Arbeiten an andern Orten verwendet. Die Zucht in dem Milbank-Gefängniße wird für eine sehr strenge gehalten. Sowohl hier als in Pentonville hat jeder Gefangene seine eigene Zelle, in welcher er schlaft und arbeitet. Die Nichthandwerker werden in Anfertigung von Fußdecken unterrichtet und müssen, sobald sie es darin zu einer gewissen Fertigkeit gebracht haben, täglich einen bestimmten Theil Arbeit liefern; was sie mehr thun, wird ihnen an Geld gut geschrieben, und dieses erhalten sie bei ihrer Entlassung ausgezahlt. Mein Führer theilte mir mit, daß sie Gefangene gehabt, welche sich während der Zeit ihrer Einkerkerung 20, 30, ja bis 50 Pfd. Sterl. verdient hätten. Abends haben sie sich ihr Schlaflager selbst zu bereiten. An den Wänden befinden sich einige eiserne Ringe, in welche die Gurte einhaken, und auf diese legen sie sich die Decken, Kissen und Laken. Bei Tage liegen diese Sachen hübsch aufgerollt in einem Winkel der Zelle. Das Waschbecken steht mit den Röhren, welche der Anstalt das Wasser zu- und abführen, in Verbindung. An Möbeln enthält jede Zelle einen Stuhl und einen Tisch; auf dem letztern liegen die ihnen zum Lesen gegebenen Bücher. Ein Exemplar der gedruckten Gefängnißregeln ist an die Wand geklebt. Selbst mit den Wärtern oder Aufsehern ist den Gefangenen zu sprechen nicht erlaubt. Haben sie diesen etwas mitzutheilen, so stecken sie durch eine in der Thür gemachte schmale Oeffnung ein mit verschiedenen Farben bemaltes Lineal von Blech, und an der der Thür zunächst befindlichen Farbe erkennt der auf den Corridors sich aufhaltende Wärter den Wunsch des Gefangenen. Den Gefangnißpredigern sind noch sogenannte Evangelienleser (Gospelreaders) zugetheilt, welche den Gefangenen in ihren Zellen Vorlesungen halten. Auch Schulen sind mit diesen Anstalten verbunden, in welchen die jüngern Verbrecher den früher versäumten Unterricht nachzuholen Gelegenheit haben. Auch den ältern Männern ist es gestattet den Unterrichtsstunden zwei Mal wöchentlich beizuwohnen.

Die Behauptung, daß die Einzelhaft einen nachtheiligen Einfluß auf den Geist und den Körper der Gefangenen ausübe, hat sich weder in Pentoville noch in Milbank als wahr erwiesen. Vielmehr versicherte mir mein Führer, daß die schwach und abgemagert ankommenden Gefangenen sich bei ihnen in kurzer Zeit erholten; Geistesfrankheiten gehörten zu den seltensten Fällen. Ob die Gefangenen nicht ein frisches und gesundes Aussehen hätten? Ihre Absperrung sei keine gänzliche, wie z. B. in Amerika. Nur daß sie, wenn sie beisammen wären, z. B. in der Kirche, in der Schule, in den Höfen beim Spazierengehen und bei Tisch nicht mit einander oder mit den Wärtern sprechen dürften. In den Werkstätten, wo Mehrere zusammen arbeiten, würden nur die Besseren gelassen, und das dort Gesprochene beschränke sich lediglich auf die Arbeit. Bilde sich unter ihnen eine Zeichensprache, so würde diese von den Aufsehern und den Werkführern zu gleicher Zeit mit erlernt. Nur die Widerspenstigen und disciplinarisch Bestraften würden ganz abgesondert gehalten. Diese müßten in ihren Zellen verbleiben und ihre Spaziergänge in einem mit hohen Mauern umgebenen Hofe vornehmen.

Fortsetzung folgt.

warzystwa swą osobą, i króluje całym zapasem strojów, na jakie Warzawskie elegantki nie zawsze zdobyćby się mogły.

— To więc ma być jedna z tych, co to bawią się swobodnie, bez ceremonialnych form salonu — przerwałem uśmiechając się.

— Oh! nie żartuj — bo choć jej nie znam osobiście, i wszystko to co ci mówię, wiem z opowiadań drugich, jednakże ma być bardzo zajmującą we właściwej sferze.

— A czy tu wszyscy są z tej właściwej sfery?

— Już co nie to nie — tu bal publiczny, więc prawie wszyscy porządnie ubrać się mogący nań przychodzą, dla tego nie dziw się jak spostrzeżesz pewne rozdziały między bawiącemi. I tak np. widzisz tę nizką czarniawą mężątkę w atłasowej białej sukni, siedzącą po lewej stronie.

— Widzę — widzę, ta bez rękawiczek, co to jak baryłki na kawior, ma obite palce pierscionkami....

— Ta, ta, jestto najzawziętsza rywalka pani adwokatowej....

— Alboż nie wygląda na taką, zlituj się! przystojna wprawdzie, lecz znać w niej jakaś szorstkość w obejsciu, coś, coś....

— Zgadłeś, tak jest, pretensyi ma wiele a praw do tego mało. Mąż jej ot ten stary pękaty jegomość, co uwija się koło prezesa, jest co jak nazywają dorobkowicz, całe życie starał się o grosze nie o polor, stąd ten kontrast między wytwornym frakiem, który go pokrywa, a na iętem i gburowatem obejściem się w towarzystwie. Zdaje mu się, iż pieniądz wszystko pokryć może, dla tego żyje huczno, prowadzi dom na wysoką skalę, karmi i poi wszystkich do upadłego, co wszakże nie przeszkadza im smiać się z niego serdecznie.

— Jak uważam siostruniu, mogłabyś swobodnie pisać satyry, tak znasz najdrobniejsze szczegóły życia tutejszych mieszkańców.

— Cóż w tem dziwnego? odpowie — u nas o tem tylko mówią wszyscy, i każdy wie lepiej cudze sprawy, niż to co na objad jeść będzie.

— Szczególna okolica, tyle troskliwości o drugich — można wam powinszować talentu plotkarskiego!

— Kiedy tak, to już nic nie powiem, bo uważam że i mnie zaliczasz do rzędu plotkarek, mnie, co opowiadam ci to, o co pytasz, żebyś nie nudził się w sali.

— Żartuję moja droga, żartuję — proszę ciemów, o tej rywalizacyi.

Pan sędzia, bo trzeba ci wiedzieć od roku został zaszczycony tym obywatelskim urzędem, sprowadził się do miasta, i chce koniecznie swój dom urządzić jako wyrocznię mody, dobrego gustu i elegancyi. Pani sędzina całemi siłami w tem mu dopomaga, lecz na nieszczęście znalazła opór w pani adwokatowej która podobneż ma pretensye. Ztąd ciągłe niesnaski między niemi, ciągła rywalizacya, i nieustanne przesadzania się w strojach, powozach, służbie, towarzystwie, niech pani adokatowa sprawi tumaki, za tydzień sędzina pokaże się w sobolach, niech lokaj za pierwszą nosi książkę do kościoła, jutro zaraz sędzina dwóch mieć będzie z książkami; niech ten a ten pan będzie u adwokatowej na wieczorze, już sędzia wszelkiemi środkami ściągnąć go musi do siebie; u adwokata bawili się do czwartej w nocy, sędzia nie puści żadnego przed ósmą, bo spoi wszystkich niby przez gościnność i ci chcąc nie chcąc muszą siedzieć póki się nie wytrzeźwią. — Adwokatowa nie opuści żadnej sposobności by okazać pogardę współzawodniczce, ta znowu w niczem jej nie ustąpi, by pokazać swoją wyższość. I dziś nawet, uważam pewne niesnaski między dwoma stronnictwami. Widzisz jak rozdzieliły się kobiety na dwie strony, i szepcą między sobą, mierząc się wzajemnie od stóp do głów: patrzaj, patrzaj, jak adwokatowa rozprawia dość głośno z sąsiadkami, wskazując na sędzinę, a sędzia jak nadskakuje uniżenie prezesowi, to nie bez powodu.

(Ciąg dal. nast.)

## Lokales und Provinzielles.

X. **Inowraclaw.** Auch unsere Vereine erfreuen sich einer günstigen Fortentwickelung. Wir erwähnen hier nur der Schützen-Sterbe-Kasse und deren jährlichen Ueberschüße, der gedeihlichen Sonntags-Schule für katholische Handwerks-Gesellen und des Männer-Turn-Vereins. Nur bei dem Letzteren können wir nicht unerwähnt lassen, daß die Theilnahme der Mitglieder an den Turnübungen eine ungünstige ist. Es wäre eine regere Betheiligung dringend geboten.

— Am 10. d. M. ist auf der Bromberger Chaussee, vor Slabencinek, die Leiche eines 6 Monate alten Kindes (Mädchen) gefunden, dessen Angehörige bis jetzt noch nicht ermittelt worden sind. Heute findet die gerichtliche Todtenschau und Feststellung der Todesart statt.

— Am 10. und 11. d. M. fand in der hiesigen jüdischen Religionsschule die öffentliche Prüfung statt, bei welcher auch diesmal die Schüler von recht merklichen Fortschritten in den verschiedensten Gebieten des jüdischen Religionsunterrichts Proben ablegten. Die Schule wird von ungefähr 100 Schülern besucht, die in 5 Klassen von 5 Lehrern unterrichtet werden. Außer Religion sind hebr. Lesen und Grammatik, die Lektüre der heiligen Schrift im Urterte und endlich — für die oberste Abtheilung — Talmud die vorzüglichsten Unterrichtsgegenstände. — Durch Unwohlsein war der Herr Rabbiner Pollak verhindert der Prüfung beizuwohnen.

**Strzelno.** Am 8. d. M. fand hier die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins statt. Der Vorstand berichtete über die Wirksamkeit des Vereins im verflossenen Vereinsjahr, und mit innerer Genugthuung hörte die Versammlung, daß der Verein auch in diesem Jahre segensreich gewirkt hat. Gegen tausend Thaler sind wiederum zinsenfrei an unbemittelte Leute verliehen worden; das Vermögen des Vereins ist um ein Beträchtliches gewachsen, und die Versammlung beschloß daher, das Maximum der einzelnen Vorschüsse auf 30 Thaler festzusetzen, auch haben sich andere Gemeinde-Mitglieder dem Vereine angeschlossen.

So löblich und rühmenswerth es auch ist, daß die einzelnen Vereins-Mitglieder Geldopfer bringen, um den Verein materiell zu unterstützen, so hat man doch mit Bedauern die persönliche, gleichsam lebendige Theilnahme bei Vielen vermißt; die monatlichen Beiträge und die Gelübden, welche man dem Vereine zufließen läßt, genügen nicht; es muß vielmehr jedes Mitglied, dem das Gedeihen des Vereins am Herzen liegt, in der Generalversammlung erscheinen, an den Verhandlungen theilnehmen, Anträge stellen; dadurch wird das Interesse an dem Vereine lebendiger, manches Mangelhafte in den Statuten verbessert und der Zweck des Vereins erweitert. Mögen diese Worte nicht verhallen, sondern eine größere Regsamkeit erwecken.

**Breslau.** Die königliche Regierung macht im hiesigen Amtsblatt bekannt: „Ein vor Kurzem vorgekommener Vergiftungsfall durch den unvorsichtigen Gebrauch einer arsenikhaltigen Farbe aus einem Farben-sogen. Tuschkasten giebt uns besondere Veranlassung, wiederholt auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche aus dem unvorsichtigen Umgange mit derartigen Farben, besonders aus der Einführung der mit Farbe getränkten Maler-Pinsel in den Mund hervortreten. Die angestellten Untersuchungen haben nachgewiesen, daß gerade die größeren und theureren Tuschkasten die gifthaltigen Farben vorzugsweise enthalten. — Ebenso ist ein Fall zu unserer Kenntniß gekommen, in welchem eine Familie aller Wahrscheinlichkeit

nach drei ihrer Kinder durch die Benutzung gifthaltiger elastischer Saughütchen verlor. In dem letzten Falle konnten die benutzten Saughütchen noch einer chemischen Expertise unterzogen werden, welche einen sehr bedeutenden Gehalt an Zink-Oxyd nachwies. — Unter Hinweis auf unsere diesen Gegenstand betreffende ausführliche Bekanntmachung vom 30. März v. J. ermahnen wir wiederholt zur größten Vorsicht und lassen die äußeren Unterscheidungszeichen wieder folgen: Die unschädlichen sind braun, gegen das Licht gehalten fast rothbraun durchscheinend, zeigen durchschnitten eine glatte, braune Fläche, sind dünn, sehr dehnbar und elastisch, und sinken im Wasser nicht zu Boden. Die gefährlichen dagegen sind grau, zeigen auf der Durchschnittsfläche kleine weiße Punkte und eine graue oder grauweiße Farbe; sie sind dicker, wenig elastisch und sinken im Wasser zu Boden."

**Tilsit**, 7. April. Dem Postdirector in Tauroggen ist der Befehl zugegangen, keine Werthstücke zu befördern, ja dieselben nicht einmal zur Beförderung anzunehmen. Man folgert aus dieser Verordnung, daß die Poststraße nach Riga nicht ganz sicher geblieben ist. Was nun Postwaarensendungen veranlaßt, hat zu erwarten, daß diese einstweilen auf Gefahr des Absenders in der Tomoschna lagern müssen.

# Anzeigen.

## Magazin de Mode

von | u

## C. G. DORAU

in Inowraclaw.

Meinen geehrten Kunden die Anzeige, daß die neuesten

**französischen und englischen Frühjahrs-Stoffe**

eingetroffen sind und werden **Anzüge** wie bisher, nach den neuesten Facons in meinem Magazin selbst angefertigt.

Ferner empfehle ich **Frühjahrs- französische Capis, Mützen, Hüte, Oberhemden, Shlipse, Crawatts, Regenschirme** und **Reisedecken** zu solide Preisen.

Auf Verlangen wird jeder Anzug in 6 Stunden gefertigt.

w Inowrocławiu.

Szanownym kundom moim uprzejmie donoszę, że najnowsze

francuzkie i angielskie materye wiosenne

nadeszły, i jak dotychczas, w moim składzie *ubiory* podług najnowszego kroju wygotowane zostaną.

Polecam także na wiosnę *francuzkie capis, czapki, kapelusze, koszule wierzchne, szlipse, krawaty, deszczochrony i podróżne przykrycia na nogi* po umiarkowanych cenach.

Na żądanie może każdy ubior w 6ciu godzinach być wygotowany.

C. G. Dorau

*Marchand tailleur.*

## Sämereien und Düngemittel.

**Kleesamen in allen Gattungen, Thymothen, Luzerne, Spörgel, Raygras, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenschwingel, Schafschwingel**, gelbe und blaue **Lupinen, Thiergartenmischung, Möhren** und **Futterrüben** amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais, Sommer-Rübsen**, gelben **Senf**, staubfeines **Knochenmehl** und **Fischguano** verkauft bei guten Waaren zu billigsten Preisen

## Nasione i środki nawozowe.

*Wszelkie gatunki koniczyny, brzankę, lucernę, szparagi, rajgras, trawę kubporą, lisi ogon łąkory, kostrzewą ęąkory, kostrzewę owczą, żołty i modry łupin, mięszaninę, marchem i buraki pastewne*, amerikańską *olbrzymią kukurydzę (koński ząb) rzepiklarory, żołtą gorczycę, pyłkowatą mąkę kostną i guano rybne* sprzadaję najprzedniejsze gatunki po najtańszych cenach

in Inowraclaw. **Aron Abr. Kurtzig** w Inowrocławiu.

## Sämereien!

**Klee** rother und weißer, franz. **Luzerne, Thymothen, Rheygras** und andere Gräser, **Futter-Runkeln, Zuckerrüben**, rothe **Rüben**, süße **Carotten, Wrucken** und amerik. **Pferdezahnmais** sind billigst zu haben bei

**T. Wituski** in Inowraclaw.

## Nasiona!

*Koniczyna* czerwona i biała, franc. *lucerna, brzanka* (timotka), *trawa angielska i inne, buraki i marchew pastewne, buraki cukrowe, ćwikła* czerwona, *słodka marchew, brukiew i amerykańska kukurydza* są jaknajtaniej do nabycia u

**T. Wituskiego** w Inowrocławiu.

Den besten **Maitrank** von frischen Kräutern bereitet empfiehlt à Fl. 15 Sgr. à Glas 2½ Sgr. die Conditorei

**F. Uhle** am Markt.

Najprzedniejszy MAITRANK z świeżych ziół doprawia i poleca flaszkę po 15 sgr., szklankę po 2½ srg. cukiernia

F. UHLEGO w rynku.

## Compagnon-Gesuch.

Zur weiteren Ausbreitung eines seit vielen Jahren bestehenden und einträglichen **photographischen Ateliers** wird ein Theilnehmer (Herr oder Dame) gesucht. Derselbe braucht technische Fertigkeit in der Photographie nicht zu besitzen. Reflectanten wollen sich an den Photographen **Tollas** in Inowraclaw wenden.

## Spółkownika

pana lub też damę poszukuję dla większego rozszerzenia swego od wielu lat istniejącego i donośnego zakładu *fotograficznego*. Nie potrzebno aby posiadał techniczną wprawę we fotografii. Reflektanci mogą się zgłosić u

*JULIUSSA TOLLASS* w Inowrocławiu.

Ein Knabe, anständiger Eltern, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden bei

**W. Anosi**, Conditor in Inowraclaw.

Chłopiec, przystojnych rodziców, mający chęć wyuczenia się cukiernictwa może się zgłosić u

W. ANOSEGO, cukiernika w Inowrocławiu.

## Sprawa polska

w izbie deputowanych w Berlinie

*w r. 1863.*

**Podług stenograficznych sprawozdań**, pomnożone przez interpellacye posłów Kantaka i Carlowitz-Schultza, nakładem Ludwika Merzbacha po 20 sgr. jest do nabycia u

HERMANA ENGLA.

## Leibsäcke

offeriren **Isidor Joachimczyk & Co.**

Bromberg, Friedrichsplatz No. 156.

Ein gut gesitteter Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, kann sofort als Lehrling aufgenommen werden in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Allerneueste

wiederum mit Gewinnen vermehrte

## Grosse Geldverloosung

## von 2 Millionen 700,000 Mark

in welcher **nur Gewinne** gezogen werden garantirt von der Staats-Regierung

| | |
|---|---|
| **Ein** | **Original-Loos kostet** 4 ℛ |
| **Ein halbes** | „ „ „ 2 „ |
| **Zwei viertel** | „ „ **kosten** 2 „ |
| **Vier achtel** | „ „ „ 2 „ |

Unter **18,200** Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15000, 2 mal 12,500, 2 mal 10,000, 1 mal 7500, 5 mal 5000, 7 mal 3750, 85 mal 2500, 5 mal 1250, 105 mal 1000, 5 mal 750, 105 mal 500, 206 mal 250 Mark etc. etc.**

Beginn der Ziehung am **11t. kommenden Monats.**

Diese Verloosung steht sich allein unter der Garantie der Staats-Regierung, sondern die Ziehungen werden auch von einer eigens dazu ernannten Regierungs-Commision beaufsichtigt, so dass, bei verhältnissmässig kleiner Einlage und der Chance des grossen Gewinnes die grösstmöglichste Sicherheit vorhanden ist.

Unter meiner in **weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:**

**„Gottes Segen bei Cohn!"**

wurde im **verflossenen Jahre** am **2t. Mai** zum **17. Male** und am **25t. Juli** zum **18** Male das **grösste Loos**, so wie in den **letzten Monaten 2 mal** der **grösste Hauptgewinn** bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden **gegen Einsendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken**, so wie **gegen Postvorschuss prompt** und **verschwiegen** ausgeführt und sende ich **amtliche Ziehungslisten** und **Gewinngelder sofort** nach **Entscheidung** zu.

## Laz. Sams. Cohn

Banquier in Hamburg.

Zwei auswärtige Knaben, die das hiesige Gymnasium besuchen, finden als Pensionaire unter sehr günstigen Bedingungen eine gute und liebevolle Aufnahme bei

**Breitske**, Kr.-Ger.-Diätar, wohnh. bei dem Pr.-Secr. Kempfe am neuen Markt.

### Correspondenz.

Hrn X. Y. hier. Anonym zugesandte Inserate können nicht aufgenommen werden; Insertionsgebühren müssen beifolgen.

### Handelsbericht.

10. April

Man notirt für

Weizen: 132pf. feinb. 62 Rtl. 130pf. gutb. 60 Rtl. 128pf. gew. 58 Rtl. 126 pf. gew. 56 Rtl.
Roggen: 120—125 36—37 Rtl.
W-Erbsen: 33 Rtl. feinste Kocherbsen 34 Rtl.
Gerste: große 29 Rtl. kleine 26 Rtl.
Hafer: 27½ Sgr.
Kartoffeln: 10—12½ Sgr. pro Scheffel.

### CENY TARGOWE.

Pszenica od 56 do 62 tal.
Żyto od 36 do 37 tal.
Groch od 33 do 34 tal.
Jęczmień wielki 29 mały 26 tal.
Owies 25 do ½ sgr.
Kartofle 12½ sgr. szfl.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.
Drukiem i nakładem Hermanna Engel w Inowrocławiu.